

Wenn Pflege zur Privatsache wird

Die aktuelle Personalnot im Gesundheitsbereich belastet sowohl Beschäftigte, als auch Betroffene und Angehörige. Allein in Salzburg können derzeit rund 500 Betten in der Langzeitpflege nicht belegt werden, weil das Personal fehlt. Es hakt aber auch bei der Pflegegeldeinstufung, die oft zu niedrig ausfällt. Die „Mein Pflegegeld“-App der AK Salzburg hilft Betroffenen dabei, dass sie zumindest das zustehende Pflegegeld erhalten.

Der Pflegeskandal rund um das SeneCura-Seniorenheim war nur die Spitze des Eisbergs. Es wird immer schwieriger einen Pflegeplatz zu bekommen. So können derzeit rund 500 Betten in der stationären Pflege allein aufgrund des Personalmangels nicht belegt werden. Und auch bei mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten



„Das Land muss Verbesserungen in der Pflege umsetzen.“

Peter Eder, AK-Präsident

sind die Wartelisten lang. „Hier muss das Land endlich handeln und die Trendumkehr einläuten. Eine gute Gesundheitsversorgung muss abgesichert und ein würdevoller Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen garantiert werden“, fordert AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender Peter Eder.

Dass die Wartelisten nicht noch länger sind, liegt daran, dass sich



BILD: SHUTTERSTOCK/ADOBESTOCK.COM, HALFPPOINT

Mit hingebungsvollem Einsatz entlasten viele Angehörige die institutionelle Pflege. Die „Mein Pflegegeld“-App hilft auf dem Weg zum korrekten Pflegegeld, damit wenigstens die Mehraufwendungen abgedeckt sind.

viele Menschen hingebungsvoll um ihre pflegebedürftigen Angehörigen kümmern. Damit wenigstens die pflegebedingten Mehraufwendungen abgedeckt werden, gibt es das Pflegegeld. Dieses wird jedoch häufig zu niedrig eingestuft und die Betroffenen verlieren viel Geld. Die AK Salzburg verhilft zu Gerechtigkeit und hat daher die „Mein Pflegegeld“-App entwickelt. Diese informiert

schnell über einen ersten Richtwert der zu gewährenden Pflegegeldstufe. In weiterer Folge ist die einfache Dokumentation der täglichen Pflege- und Betreuungsarbeit am Mobiltelefon möglich.

310 Euro mehr Pflegegeld für Pensionistin erkämpft

Ein aktueller Fall zeigt, wie nützlich die „Mein Pflegegeld“-App ist. Nachdem sie lange selbstständig

ihr Leben bewältigen konnte, brauchte die 85-jährige Rosmarie M. nach einem Schlaganfall plötzlich viel Hilfe im Alltag. Anfangs versuchte ihre berufstätige Tochter die Pflege allein zu bewältigen. Sie bemerkte jedoch schnell, dass Unterstützung durch einen mobilen Dienst notwendig ist. Trotz des immensen Pflegebedarfs wurde nur Pflegegeld der Stufe 1 festgestellt. Nach einem Beratungsgespräch in der AK dokumentierte die Tochter alle Tätigkeiten, die sie übernahm, in der App. Das Ergebnis zeigte: Der Betreuungsaufwand rechtfertigt Pflegegeld der Stufe 3. In weiterer Folge setzte die AK dieses vor Gericht durch. Frau M. erhält nun monatlich 475,20 Euro statt 165,40 Euro.



Tipp: Pensionsversicherung für pflegende Angehörige nutzen

Pflegende Angehörige nehmen mit ihrem Einsatz viel Druck aus der institutionellen Pflege. Als Anerkennung für diesen hingebungsvollen Einsatz gibt es seit 2005 die Möglichkeit zur kostenlosen Pensionsversicherung, wenn entweder die Erwerbstätigkeit aufgrund der Betreuung eines Angehörigen beendet oder reduziert wird.

Diese Regelung schloss Menschen in Alterspension bislang aus – eine Ungerechtigkeit, die vom Obersten Gerichtshof kürzlich aufgehoben wurde. Allein in Salzburg haben Schätzungen zufolge rund 4600 pensionierte pflegende Angehörige Anspruch auf diese kos-

tenlose Pensionsversicherungsmöglichkeit. Die Versicherung zahlt sich aus: Für eine 61-jährige Alterspensionistin erhöht sich die eigene Pension nach einem Jahr Pflege um 17,86 Euro. Nach fünf Jahren ergibt das rund 100 Euro brutto monatlich. Im Fall einer erwerbstätigen Person, die ihre Arbeitszeit für die Pflege reduziert hat, erhöht sich die Bruttopension nach einem Jahr um 30,94 Euro, nach fünf Jahren um mehr als 150 Euro brutto monatlich.

AK-Präsident Peter Eder: „Die kostenlosen Versicherungsmöglichkeiten für erwerbstätige Personen bzw. Alterspensionistinnen und -pensionisten sind in der breiten Bevölkerung

noch immer zu wenig bekannt. Da beide Varianten wesentliche pensionsrechtliche Vorteile bringen und somit ein wirksames Mittel gegen Altersarmut sind, ist es mir wichtig, auf diese aufmerksam zu machen.“

Bei der kostenlosen Pensionsversicherung für pflegende Angehörige gelten bestimmte Voraussetzungen. Das Team der AK-Sozialversicherung hilft bei der Prüfung, ob diese erfüllt werden.

Kontakt zur AK-Sozialversicherung:

E-Mail: SOZIALVERSICHERUNG@AK-SALZBURG.AT;
Tel.: 0662 / 86 87-89.